

9.6.19...Altenhagen

Orgelvorspiel

**Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HErr Zebaoth**

Sach 4,6

EG 124

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
dass er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis.
2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein,
lehr uns Jesus Christ kennen allein,
dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland,
der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.
3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst,
lass uns empfinden der Lieb Inbrunst,
dass wir uns von Herzen einander lieben
und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.
4. Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod,
dass in uns die Sinne nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Ps 118

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Kyrie; Ehre sei Gott in der Höhe

Allein Gott in der Höh sei Ehr...

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Liebender Gott,

Du bist zu uns Menschen gekommen
auf sehr unterschiedliche Art und Weise -
aber immer so, wie wir es grad verstehen konnten.
Dein Geist verbindet uns zu einer Gemeinschaft,
die alle Grenzen sprengt.
Bleibe bei uns, der Du dreieinig lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

**Die Epistel steht geschrieben
in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel**

Als der Pfingsttag gekommen war,
waren sie alle beieinander an einem Ort.
Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel
wie von einem gewaltigen Sturm
und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
Und es erschienen ihnen Zungen,
zerteilt und wie von Feuer,
und setzten sich auf einen jeden von ihnen,
und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist
und fingen an zu predigen in andern Sprachen,
wie der Geist ihnen zu reden eingab.
Es wohnten aber in Jerusalem Juden,
die waren gottesfürchtige Männer
aus allen Völkern unter dem Himmel.
Als nun dieses Brausen geschah,
kam die Menge zusammen und wurde verstört,
denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.
Sie entsetzten sich aber,
verwunderten sich und sprachen:
Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?
Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner
Muttersprache?
Parther und Meder und Elamiter
und die da wohnen in Mesopotamien,
Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,
Phrygien und Pamphylien,
Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen
und Römer, die bei uns wohnen,
Juden und Proselyten, Kreter und Araber:
Wir hören sie in unsern Sprachen
die großen Taten Gottes verkünden.
Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos
und sprachen einer zu dem andern:

Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen:
Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf,
erhob seine Stimme und redete zu ihnen:
Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt,
das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!
Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint,
ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;
sondern das ist's,
was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:
»Und es soll geschehen in den letzten Tagen,
spricht Gott,
da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;
und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,
und eure Alten sollen Träume haben;
und auf meine Knechte und auf meine Mägde
will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen,
und sie sollen weissagen.
Und ich will Wunder tun oben am Himmel
und Zeichen unten auf Erden,
Blut und Feuer und Rauchdampf;
die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden
und der Mond in Blut,
ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.
Und es soll geschehen:
Wer den Namen des Herrn anrufen wird,
der soll gerettet werden.«

Halleluja

EG 126,1-3

1. Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist,
besuch das Herz der Menschen dein,
mit Gnaden sie füll, denn du weißt,
dass sie dein Geschöpfe sein.

2. Denn du bist der Tröster genannt,
des Allerhöchsten Gabe teu'r,
ein geistlich Salb an uns gewandt,
ein lebend Brunn, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand,
gib uns ins Herz der Lieb Inbrunst,
das schwach Fleisch in uns, dir bekannt,
erhalt fest dein Kraft und Gunst.

**Das Evangelium für diesen Sonntag
ist zugleich der Predigttext und
steht geschrieben bei Johannes im 14. Kapitel**

*In der Nacht, als er verraten wurde,
sagte Jesus zu seinen Jüngern:*

»Wenn ihr mich liebt,
werdet ihr meine Gebote befolgen.
Dann werde ich den Vater um etwas bitten:
Er wird euch an meiner Stelle
einen anderen Beistand geben,
einen, der für immer bei euch bleibt.
Das ist der Geist der Wahrheit.
Diese Welt kann ihn nicht empfangen,
denn sie sieht ihn nicht
und erkennt ihn nicht.
Aber ihr erkennt ihn,
denn er bleibt bei euch

und wird in euch gegenwärtig sein.
Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein.
Ich komme wieder zu euch.
Es dauert nur noch kurze Zeit,
dann wird diese Welt mich nicht mehr sehen.
Aber ihr werdet mich sehen,
denn ich lebe.
Und ihr werdet auch leben.
An dem Tag werdet ihr erkennen:
Ich bin im Vater gegenwärtig,
ihr seid in mir gegenwärtig
und ich bin in euch gegenwärtig.
Wer meine Gebote annimmt
und sie befolgt,
der liebt mich wirklich.
Wer mich liebt,
wird von meinem Vater geliebt.
Auch ich liebe ihn,
und er darf mich sehen.«

Judas – nicht der Sohn von Iskariot –
sagte zu ihm:
»Herr, warum dürfen wir dich sehen,
aber diese Welt darf es nicht?«
Jesus antwortete ihm:
»Wer mich liebt,
wird sich nach meinem Wort richten.
Mein Vater wird ihn lieben.
Und wir werden zu ihm kommen
und immer in ihm gegenwärtig sein.
Wer mich nicht liebt,
wird sich nicht nach meinem Wort richten.
Und dabei stammt das Wort, das ihr hört,
nicht von mir selbst.

Es stammt vom Vater, der mich beauftragt hat.

Ich habe euch das gesagt,
solange ich noch bei euch bin.
Der Vater wird euch *als Tröster*
den Beistand schicken,
der an meine Stelle tritt:
den Heiligen Geist.
Der wird euch alles lehren
und euch an alles erinnern,
was ich selbst euch gesagt habe.
Zum Abschied schenke ich euch Frieden:
Ich gebe euch meinen Frieden.
Ich gebe euch keinen Frieden,
wie ihn diese Welt gibt.
Lasst euch im Herzen keine Angst machen
und fürchtet euch nicht.

A m e n .

- Glaubensbekenntnis -

Lied 135,1-3

1. Schmückt das Fest mit Maien,
lasset Blumen streuen,
zündet Opfer an,
denn der Geist der Gnaden
hat sich eingeladen,
machtet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein
euch mit Licht und Heil erfüllen
und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten,
Siegel der Geliebten,
Geist voll Rat und Tat,
starker Gottesfinger,
Friedensüberbringer,
Licht auf unserm Pfad:
Gib uns Kraft und Lebenssaft,
lass uns deine teuren Gaben
zur Genüge laben.

3. Lass die Zungen brennen,
wenn wir Jesus nennen,
führ den Geist empor;
gib uns Kraft zu beten
und vor Gott zu treten,
sprich du selbst uns vor.
Gib uns Mut, du höchstes Gut,
tröst uns kräftiglich von oben
bei der Feinde Toben.

4

Predigt über Joh 14,15-27

Liebe Gemeinde,

im Internet gibt es ein so genanntes „soziales Netzwerk“. Das nennt sich „Facebook“. Wenn Sie sich da anmelden wollen, werden Sie als erstes gebeten, eine Reihe von Fragen zu beantworten. Schließlich wollen die anderen Mitglieder dieser Gemeinschaft ja wissen, mit wem sie es hier zu tun haben.

Einige dieser Fragen sind schon sehr intim. Besonders eine: die nach dem „Beziehungsstatus“. Der amtliche Familienstand kann dort angegeben werden, aber es wird

noch einiges mehr zur Auswahl angeboten: »Single« oder »in einer Beziehung« oder auch »in einer Lebensgemeinschaft«. Wer sich nicht festlegen oder outen will, klickt an: »Es ist kompliziert«.

Na klar: Beziehungen können schon ganz schön kompliziert sein. Wer mit einem oder mehreren Menschen möglichst lange zusammenleben möchte, muss Zugeständnisse machen. Denn das gibt es wohl nie, dass zwei Menschen immer einer Meinung sind. Da lässt sich Streit nicht immer vermeiden. Wenn man trotzdem beieinander bleiben will, bedeutet das Arbeit: harte Arbeit.

Kompliziert ist auch unsere Beziehung zum Heiligen Geist. Dabei ist Er es doch, der uns Christinnen und Christen erst zu einer Gemeinschaft macht. Diese Gemeinschaft besteht nun schon seit fast zweitausend Jahren – seit dem ersten Pfingstfest. Wir haben gehört, wie die Jünger begeistert auf die Straßen gegangen sind. Sie haben allen Fremden, die in der Stadt waren, von Jesus erzählt – allen in ihrer eigenen Sprache. Und nachdem Petrus seine flammende Rede gehalten hat, ließen sich gut dreitausend Leute taufen. Das war die Geburtsstunde der christlichen Kirche.

53 Tage vorher sah es nicht danach aus, als ob aus der kleinen Schar von Auserwählten, die Jesus um sich geschart hatte, eine weltweite Gemeinschaft mit mehreren Milliarden Mitgliedern werden würde. In der Nacht zum Karfreitag hat sich Jesus von den Jüngerinnen und Jüngern verabschiedet. Er wusste, dass ihre Beziehung am kommenden Tag ein jähes Ende finden würde.

Seine Anhängerschaft war noch nicht bereit, ohne ihren Lehrer weiterzumachen. Sie fühlten sich wie Schafe, die keinen Hirten haben. Aber, wir haben es gehört, Jesus sagt zu ihnen: *Ich lasse euch nicht wie Waisenkinder allein.* Und er hat uns einen Beistand versprochen: *Den Geist der Wahrheit.*

Das Wort, das hier im Originaltext steht, hat Martin Luther mit "Tröster" übersetzt. "Beistand" trifft es aber genauer. Wörtlich übersetzt heißt dieses Wort "der Herbeigerufene"; und das kann nun mal genauso gut eine Art Rechtsanwalt sein, der unsere Sache vertritt - nämlich die Sache mit dem Glauben -, oder aber tatsächlich ein Helfer, den jemand ruft, der Trost oder Hilfe braucht.

All das, was dieses Wort bedeuten kann, all das und noch viel mehr ist der Heilige Geist. *Der Vater wird euch als Tröster den Beistand schicken, der an meine Stelle tritt: den Heiligen Geist* - das hat Jesus seinen Jüngern versprochen. Und er hat gesagt: *er bleibt bei euch und wird in euch gegenwärtig sein.* Es geht also um eine Beziehung, die niemals endet - so, wie alle unsere menschlichen Beziehungen einmal zu Ende gehen müssen. Das kann nur Gottes Geist zustande bringen - der Geist der Liebe, der die ganze Welt erschaffen hat und da ist von ihrem Anbeginn bis zu ihrem Ende.

Was ist das, oder, besser gesagt: Wer ist das, der Heilige Geist? Zunächst einmal: Vergessen wir alles, was wir jemals über Geister und Schlossgespenster und ähnliche Spukgestalten gehört haben! Der Geist, das ist etwas viel wichtigeres - etwas, das jeder hat, der ein Mensch sein will. Denn der Geist, das ist die Gabe, durch die wir uns von allen übrigen Geschöpfen unterscheiden. Weil wir

Geist haben, können wir denken, haben wir so etwas wie Vernunft - auch wenn wir manchmal recht sparsam damit umgehen. Durch den Geist wird uns überhaupt bewusst, dass es uns gibt: "Ich denke, also bin ich", dieser Satz steht am Anfang aller Erkenntnis.

Wenn wir keinen Geist hätten, dann könnten wir auch von der ganzen Welt nichts wahrnehmen. Da könnte um uns herum das Paradies sein - Wenn wir das nicht mit dem Geist aufnehmen können, dann ist das für uns einfach nicht wahr. Durch den Geist haben wir aber auch die Fähigkeit, selbst solche Dinge wahrzunehmen, die man nicht mit Händen greifen oder mit den anderen Sinnen erfassen kann. Durch unseren menschlichen Geist sind wir mit Phantasie begabt, können uns Dinge vorstellen, die es noch gar nicht gibt, die erst morgen sein werden.

Und durch unseren Geist werden wir immer wieder neu dazu gedrängt, zu untersuchen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Solange es noch Menschen gibt, werden wir immer auf der Suche nach der Wahrheit sein. Weil wir geistbegabte Wesen sind, werden wir auch immer wieder fragen: Was ist richtig, und was falsch? Wie kann ich mein Leben sinnvoll gestalten? Was ist Lug und Trug, billiger Schein, und worauf kann ich mich verlassen? Was ist Wahrheit?

Ein Mensch allein wird diese Frage nie beantworten können. Denn, wie ich schon sagte: Für uns ist nur das wahr, was wir wahrnehmen können mit unserem beschränkten Geist. Um zu wissen, was wirklich wahr ist, müsste man schon die ganze Welt auf einmal sehen können. Und das kann eben von uns keiner. Das kann nur Gott allein.

"Gott ist Geist", heißt es an einer Stelle im Johannes-Evangelium. Der Heilige Geist ist Gott. Wer diesen Geist hat, kann die ganze Welt sehen, weiß, was gut ist und was böse, kennt die Wahrheit. Es hat aber nur einen einzigen Menschen gegeben, der diesen Geist Gottes im vollen Umfang gehabt hat. Das war Jesus Christus, der Mann aus Nazareth. In ihm war der Geist Gottes, so dass man sagen kann: Gott der Vater, Gott der Heilige Geist und Jesus - das ist ein und derselbe Gott.

Jesus ist gegangen. Aber er hat seinen Geist hiergelassen. Der Heilige Geist, der Tröster, der Beistand - er ist noch in der Welt. Aber die Welt kann ihn nicht sehen. Sie will von Gott nichts wissen. Mit unserem Wissen und Verstand kommen wir auch nicht weiter, wenn wir nach der Wahrheit suchen, der göttlichen Wahrheit. Denn Gottes Geist erschließt sich keiner menschlichen Logik. Wer Ihn erfassen will, kann Ihn nur spüren, fühlen: In einer Gemeinschaft, die von Gottes großer Liebe geprägt ist.

- Wer zu Jesus gehören will, zur Gemeinschaft der Heiligen,
- wer sich vorgenommen hat, im Glauben zu wachsen und
- wer sich dabei von Gottes Geist beschenken lässt mit immer mehr Sicherheit, Hoffnung und Vertrauen,

der oder die wird der Wahrheit immer näher kommen. Eines Tages wird die Wahrheit uns alle frei machen, und dann werden wir Gott sehen können - das wird der Tag sein, an dem Er Seine Herrschaft über die ganze Welt antreten wird. Bis dahin wird Gott, der Geist, nicht

sichtbar sein. Aber er wird leben - in uns, in unserem Geist. Und wir leben durch Ihn.

Jesus hat uns nicht zurückgelassen wie Waisenkinder. Er hat uns gezeigt, dass unser Vater immer bei uns ist. Denn der Himmel, in dem Er wohnt, der Himmel ist in uns. Aber niemals in einem einzelnen, bestimmten von uns. Sondern nur da,

- wo wir zusammenkommen und füreinander da sind,
- wo wir versuchen, einander zu verstehen,
- wo wir miteinander teilen.

Das ist das Geheimnis, das Jesus uns im Abendmahl verrät. Er sagt uns: dein Beziehungsstatus lautet "Du bist nicht allein". Niemals!

A m e n .

EG 401,1-2+4+7

1. Liebe, die du mich zum Bilde
deiner Gottheit hast gemacht,
Liebe, die du mich so milde
nach dem Fall hast wiederbracht:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren,
eh ich noch geschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren
und mir gleich wardst ganz und gar:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben
mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken
aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich wird umstecken
mit dem Laub der Herrlichkeit:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.

Kollekte: Ökumenisches Opfer

Mit der Ökumenischen Kollekte am heutigen Pfingstsonntag drücken wir unsere Verbundenheit mit Christinnen und Christen in aller Welt aus. Die Kollekte kommt in diesem Jahr zu gleichen Teilen drei Projekten zugute. Das erste Projekt der orthodoxen Kirche in **Griechenland** dient dazu, Roma-Kindern vor Ort eine Schulbildung und soziale Integration zu ermöglichen. Das zweite Projekt unterstützt ein Projekt der Caritas in **Ägypten**, mit dem Menschen mit Behinderung Arbeitsmöglichkeiten und ein Einkommen zu geben. Durch das dritte Projekt wird die indigene Bevölkerung in **Guatemala** unterstützt. Mit jeder einzelnen Gabe werden Menschen neue Perspektiven und Lebenschancen eröffnet. Vielen Dank!

→ Grillen

Mo 10.30 Pripsleben
Urlaub Haidl!
So 09.00 h Reinberg
10.30 h Gültz

EG 136,1-4+7

1. O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.
2. O du, den unser größter

Regent uns zugesagt:
Komm zu uns, werter Tröster,
und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen
und glaubensarmen Zeit
die scharf geschliffnen Waffen
der ersten Christenheit.

3. Unglaub und Torheit brüsten
sich frecher jetzt als je;
darum musst du uns rüsten
mit Waffen aus der Höh.
Du musst uns Kraft verleihen,
Geduld und Glaubenstreu
und musst uns ganz befreien
von aller Menschenscheu.

4. Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben,
trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben
das Evangelium

7. Du Heilger Geist, bereite
ein Pfingstfest nah und fern;
mit deiner Kraft begleite
das Zeugnis von dem Herrn.
O öffne du die Herzen
der Welt und uns den Mund,
dass wir in Freud und Schmerzen
das Heil ihr machen kund.

Fürbitten:

Barmherziger Gott,
wir wollen nach Zeichen Deiner Gegenwart suchen
und uns danach ausrichten.
Gib uns wache Sinne
und stecke uns an mit Deiner Lebendigkeit.
Gott, wir wollen nicht allein bleiben
mit dem Geschenk Deiner Lebenskraft.
Lasse uns als Gemeinschaft wachsen,
die Gutes und Schweres teilt.
Lasse uns einander tragen helfen.
Du traust uns das zu, weil Du uns trägst.
Lasse uns aufeinander achten,
aufeinander zugehen und miteinander das Leben feiern.

Lasse uns die Menschen nicht aus dem Blick verlieren,
denen nicht nach feiern zumute ist.

Sei nahe denen, die leiden.

Sei spürbar für die, die Trost brauchen.

Lasse Hungernde Nahrung finden,
auch durch uns.

Lasse Menschen ohne Heimat offene Türen finden,
auch bei uns.

Setze uns in Bewegung

auf die Menschen zu, die unsere Hilfe brauchen.

Lasse uns nicht müde werden,

Deinen Frieden zu suchen und weiterzugeben.

Nach der [Lesepredigt der VelKD](#)

A m e n .

L. Der Herr sei mit euch

G. und mit deinem Geiste.

L. Erhebet eure Herzen.

G. Wir erheben sie zum Herren.

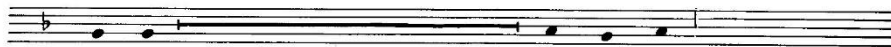
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.

G. Das ist würdig und recht.

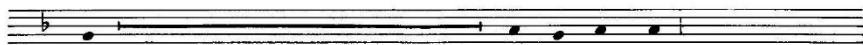
L. *Lobgebet*



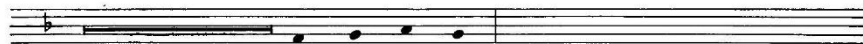
L Wahr - haft würdig ist es und recht,



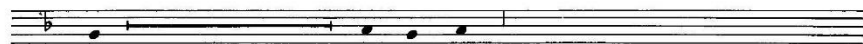
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



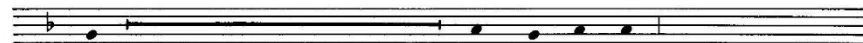
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



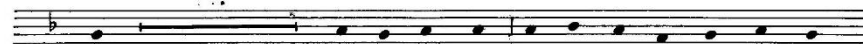
und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna
in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des
Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

*Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.*

- L. Segen:
G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL